Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM ASSET MANAGEMENT

Marketingmaterial

Montag, 22. April 2024

Die Osloer Börse fiel in der vergangenen Woche um 2,5%. Die stärksten Werte waren Norwegian +2,66%, Telenor +1,72% und Yara +0,99%. Die schwächsten waren Orkla -7,23%, Nel -6,91% und Borr Drilling -4,35%. Die Ölpreise fielen trotz des massiven Raketen- und Drohnenangriffs des Irans auf Israel am vergangenen Samstag und des israelischen Vergeltungsangriffs auf Militäreinrichtungen in der Nähe der iranischen Städte Isfahan und Täbris am Freitag um drei Dollar pro Barrel von 90 auf 87 Dollar.

In den USA trugen stärker als erwartet ausgefallene Wirtschaftsdaten und die Tatsache, dass die Inflation offenbar nicht so schnell zurückgeht, wie es der Markt eingepreist hat, zu einer gedämpften Entwicklung an den Aktienmärkten bei. In Verbindung mit einer besser als befürchtet verlaufenden Entwicklung im Nahen Osten, die zu einem Rückgang der Ölpreise führte, einer Reihe schwacher Quartalsberichte aus den USA, höheren Inflationserwartungen in den USA und starken Kurseinbrüchen bei mehreren US-Börsenriesen fielen alle drei großen Indizes. Der S&P 500 erlebte seine bisher schlechteste Woche in diesem Jahr und verlor -3,1%. Die schwächsten Werte der vergangenen Woche waren Super Micro Computer -21%, Tesla -14% und NVIDIA -14%. Der Technologieindex Nasdaq Composite fiel um 5,5%, während der Dow Jones Industrial Average in der vergangenen Woche geringfügig um 0,01% zulegte. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen stieg auf den höchsten Stand seit November, nachdem die am Montag veröffentlichten Zahlen zu den Einzelhandelsumsätzen im März mit einem Anstieg von 0,7% höher ausgefallen waren. Die Zahlen für Februar wurden auf einen Anstieg von 0,9% nach oben korrigiert. In der gesamten Woche sank der 10-jährige Zinssatz jedoch um 0,1 Basispunkte auf 4,623%.

Gouverneur Powell sagte in einer Rede am Dienstag, dass die jüngsten Wirtschaftsdaten keine eindeutigen Hinweise auf einen Rückgang der Inflation geliefert hätten und dass mehr Zeit als bisher erwartet erforderlich sei, um eindeutige Hinweise auf eine sinkende Inflation zu liefern. Der Präsident der Atlanta Fed, Raphael Bostic, sagte am Freitag, dass die US-Notenbank wahrscheinlich nicht in der Lage sein werde, die Zinssätze vor Ende des Jahres zu senken.

In Europa sank der STOXX Europe 600 um 1,18%. Der deutsche DAX-Index fiel um 1,08%, der italienische FTSE MIB stieg um 0,47% und im Vereinigten Königreich fiel der FTSE 100 um 1,25%. Die Verbraucherpreise im Vereinigten Königreich stiegen im März um 3,2%, ein Rückgang gegenüber 3,4% im Februar und die niedrigste Inflationsrate seit zweieinhalb Jahren. Der Rückgang der Inflation fiel jedoch geringer aus als erwartet. Der Lohnanstieg für die letzten drei Monate von Dezember bis Februar fiel ebenfalls geringer aus als erwartet. Die Arbeitslosigkeit stieg von 3,9% im Januar auf 4,2% im Februar. Höhere Ölpreise und ein geringerer Rückgang der Inflation als erwartet haben dazu geführt, dass der Markt nun mit einer ersten Zinssenkung im Vereinigten Königreich im Herbst statt wie bisher erwartet im Juni rechnet, obwohl sich Gouverneur Bailey optimistischer über die sinkende Inflation äußerte. Auf der Jahrestagung des IWF bekräftigten mehrere Mitglieder der Europäischen Zentralbank ihre Erwartung einer ersten Zinssenkung im Juni.

In Japan fiel der Nikkei 225 Index um 6,2% und der breiter gefasste TOPIX Index um 4,8%. Die Rendite 10-jähriger japanischer Staatsanleihen lag unverändert bei 0,84%. Der japanische Yen lag zum Wochenwechsel bei 154 USD gegenüber 153 in der Vorwoche. Es gab jedoch weiterhin keine Anzeichen für Interventionen zur Stützung der japanischen Währung. Japans Exporte stiegen im März um 7,3%, was einem Rückgang von 7,8% im Februar entspricht. Der Verbraucherpreisindex stieg im März um 2,6%, gegenüber 2,8% im Februar.

In China stiegen die Aktienmärkte nach einem besser als erwartet ausgefallenen BIP-Wachstum. Der Shanghai Composite stieg um 1,52%, während der CSI 300 um 1,89% zulegte. Das chinesische BIP stieg im ersten Quartal mit 5,3% stärker als erwartet, verglichen mit 5,2% Wachstum im vierten Quartal 2023. Auf Quartalsbasis wuchs das chinesische BIP im ersten Quartal um 1,6 % - 6,6 % auf Jahresbasis - was eine Beschleunigung gegenüber dem BIP-Wachstum des vierten Quartals von 1,4% bedeutet. Die Industrieproduktion stieg im März um weniger als die erwarteten 4,5%, gegenüber 7,5% im Januar-Februar. Die Einzelhandelsumsätze stiegen im März um 3,5% und damit um 1,7% schwächer als erwartet.